

Hohe Dosis Lob und Dank für den Stifter

Lange Rede, kurzer Swing: Festakt in den Reiss-Engelhorn-Museen zu Ehren Curt Engelhorns

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Räuchle

Das geht wie ein hochwirksames Medikament direkt ins Blut und sorgt – bei aller gebotenen Festakt-Haltung – doch für Lockerheit und rhythmischen Applaus: Mit ihrem virtuoseren Swing trafen das Wolfgang Lauth Quartett und Special Guest Fritz Hartschuh nicht allein beim Jubilar Curt Engelhorn und seiner Frau Heidemarie den richtigen Ton, das ganze Publikum im voll besetzten Saal des Zeughauses klatschte begeistert mit bei „These foolish things“.

Vier Tage nach dem 80. Geburtstag, nach einem grandiosen Fest in München, wurde der Groß-Gönner nun gestern von dem Haus geehrt, das seinen Namen trägt. Und der Direktor der Reiss-Engelhorn-Museen (REM), Professor Dr. Alfried Wieczorek, freute sich, für den Unternehmer und seine Familie eine Premiere geben zu können: erste festliche Aufführung im renovierten Barockbau. Als Star in den heiligen Hallen wurde der 80-Jährige gefeiert, der mit seiner enormen finanziellen Schubkraft das Kultur-Flaggschiff im Jahr 2001 in eine Spitzenposition brachte. Die 20-Millionen-Euro-Stiftung, so Wieczorek, habe dem Museum Freiheit gegeben und mit den zwei Forschungsinstituten neue Dimensionen eröffnet.

Ein Mäzen, der die ganze Metropolregion in Bewegung bringt und die treibenden Kräfte aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft nun nach Mannheim führte: Oberbürgermeister Gerhard Widder saß mit seinen Kollegen Beate Weber aus Heidelberg und Heiner Bernhard aus Weinheim in der ersten Reihe, Bundestagsabgeordneter Lothar Mark, Bürgermeister Dr. Peter Kurz, Landtagsabgeordnete, Gemeinderäte, Universitäts-Professoren gaben dem Jubilar die Ehre.

Widder hob die Großzügigkeit Engelhorns hervor, er söhne die Stadt, die den Weggang Carl Theodors noch immer nicht ganz verwunden habe, mit der Geschichte aus: „Sie sind die Wiedergutmachung“, dankte er. Der Nachfahre des BASF-Grün-



Applaus für eine herausragende Persönlichkeit als Unternehmer und Mäzen: Heidemarie Engelhorn freut sich mit ihrem Mann Curt über die Glückwünsche.
Bild: Rittelmann

ders habe als Chef von Boehringer-Mannheim überaus erfolgreich agiert, das Familien-Unternehmen zum Pharma-Weltkonzern entwickelt und 1997, als Boehringer für 18 Milliarden Mark an Roche verkauft wurde, eine geordnete Firma, eine Perle in der Metropolregion hinterlassen. Bundestagsabgeordneter Lothar Mark, in Berlin stets für die REM-Interessen aktiv, betrachtete die Früchte, die dank der Stiftung in den Reiss-Engelhorn-Museen reifen, erinnerte an Epoche machende Ausstellungen, und Dr. Manfred Fuchs, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Fuchs Petrolub AG, lobte die herausragende Unternehmerpersönlichkeit:

„Sie haben eines der leuchtenden Kapitel deutscher Wirtschaftsgeschichte geschrieben!“

Der ökonomisch kurzen Laudatio folgte ein langer kulturpolitischer Exkurs von Dr. Hans-Martin Hinz, Staatssekretär für Kultur des Landes Berlin, ehe sich dann der Jubilar mit belebender Ironie bedankte: „Sie haben so viele lobende Worte für mich gefunden, ich glaube zwar nicht, dass ich's wert bin, aber sie sind in der Mehrzahl!“ Und noch eine Extra-Dosis Anerkennung an das Museum, die Stiftungsarbeit und die Leistung des hervorragenden Teams um Wieczorek: „Ich bin stolz auf sie und ihre Mitarbeiter, und weiterhin good luck!“

Mannheimer Morgen, 30.05.2006